

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 71 (1998)

Heft: 10

Artikel: Auf den Spuren von Bundesrat Adolf Ogi

Autor: Berger, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-520135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Besuch bei der 20. Mech Inf Div. Der Bat Kdt (vorne links) beübt eine seiner Pz Gren Kp verstärkt im scharfen Schuss.

Fotos: Oberstlt i Gst Jürg Berger

Auf den Spuren von Bundesrat Adolf Ogi

Auf Einladung seiner dortigen Verteidigungsministerkollegen reiste Bundesrat Adolf Ogi während acht Tagen zu offiziellen Besuchen nach Südkorea und China. Der Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) liess sich in den beiden Staaten über die aktuelle politische, wirtschaftliche und militärische Situation im asiatisch-pazifischen Raum informieren und orientierte gleichzeitig seine Gesprächspartner über die neuen sicherheitspolitischen Leitlinien der Schweiz, ihr Engagement in der Friedensförderung und über die Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2006. Es war der erste offizielle Besuch eines schweizerischen Verteidigungsministers in China. «Der Fourier» ist in der glücklichen Lage, seinen Lesern persönliche Eindrücke aus Südkorea und in der nächsten Ausgabe aus China zu vermitteln. Der Autor: Oberstlt i Gst Jürg Berger, Kdt UOS für Küchenchefs. Ein «Glücksfall», wie die Leser dieser Beiträge selber feststellen werden.

*Von Oberstlt i Gst Jürg Berger,
Kdt UOS für Küchenchefs*

Persönliche Eindrücke aus Südkorea

Einführung

Während meinem Auslandjahr an der «Scuola di Guerra» in Italien lernte ich Oberstlt Lim Geawoung

kennen. Dieser koreanische Berufsoffizier absolvierte den gleichen Kurs wie ich, und wir wohnten beide mit unseren Familien in Santa Marinella. Mit grossem Interesse hörte ich den Erzählungen der Familie Lim über ihre, mir bis anhin unbekannte, asiatische Heimat zu.

Kein Wunder also, dass ich mir

die einmalige Gelegenheit einer Studienreise der Schweizerischen Offiziersgesellschaft nach Südkorea und China nicht entgehen liess.

Damit keine Missverständnisse aufkommen, selbstverständlich geht eine derartige Reise auf eigene Kosten und gilt als Ferienbezug. Einmal mehr hatte ich Gele-



Das imposante und grossartig gemachte «War Memorial» in Seoul. Der Bau wurde in 39 Monaten erstellt und am 10. Juni 1994 eröffnet. Es darf nicht nur als eines der grössten, sondern sicher auch als eines der schönsten auf der ganzen Welt bezeichnet werden.

genheit, mich einer von Hptm Bucher hervorragend organisierten Auslandsreise anzuschliessen. Unser Delegationsleiter war Div Louis Geiger. Nach einem rund 14-stündigen Flug via London und Hong Kong erreichten wir Seoul, die Hauptstadt Südkoreas.

Land und Leute

Südkorea ist mehr als doppelt so gross wie die Schweiz, aber es leben auf der südkoreanischen Halbinsel etwa 45 Millionen Menschen. Die Amtssprache ist koreanisch und für mich nur schwer vom Japanischen oder Chinesischen zu unterscheiden. Die Mehrheit der Koreaner sind Buddhisten, ein kleinerer Teil der Bevölkerung gehört der protestantischen oder katholischen Religionsgemeinschaft an.

Die Familie Lim ist eine typische koreanische Familie. Das Lächeln auf den Gesichtern, die Gastfreundschaft, der Respekt der Kinder gegenüber den Eltern und auch die Loyalität gegenüber der Staatsführung sind beeindruckend. Natürlich wird vor allem die junge Generation heute von moder-

nen «amerikanischen» Gewohnheiten stark beeinflusst, und so sind Jeans oder McDonalds nicht mehr wegzudenken. Der Verkehr ist trotz weitsichtiger Planung (Autobahnen und Hauptstrassen in Seoul sind 8- bis 12-spurig!) gigantisch. Seoul platzt aus allen Nähten und vergrössert sich laufend. Heute wohnen bereits mehr als 10 Millionen Menschen im Grossraum der Hauptstadt.

Kurzer geschichtlicher Rückblick

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 ist Korea entlang des 38. Breitengrades geteilt worden. Nordkorea stand unter der Schirmherrschaft der damaligen Sowjetunion, und Südkorea geriet entsprechend in den Einflussbereich der USA.

Am 25. Juni 1950 versuchte Nordkorea in einer grossangelegten und überraschenden Angriffsoperation, Südkorea zu überrennen. Der Versuch der Kommunisten, Korea mit Gewalt zu vereinigen, hatte das ganze Land verwüstet, Millionen von Menschen obdachlos gemacht und Familien getrennt. Die UNO-

Vollversammlung beschloss, dem Süden Truppen zu Hilfe zu schicken. Unter dem Kommando von General Douglas MacArthur begann ein erfolgreicher, aber blutiger Gegenangriff, bis schliesslich am 27. Juli 1953 ein Waffenstillstandsabkommen zustande kam. Die Demarkationslinie blieb im wesentlichen unverändert entlang des 38. Breitengrades.

In Nordkorea etablierte sich seither ein kommunistisches Regime unter dem stalinistischen Führer Kim Il-sung, der bis zu seinem Tod am 8. Juli 1994 mit absoluter Macht über Nordkorea herrschte. In Südkorea dagegen hat sich eine demokratische Regierungsform mit grosser Souveränität und Autorität des Volkes durchgesetzt.

Die wirtschaftlichen Probleme

Vom «Wirtschaftswunder» ist Südkorea praktisch über Nacht in eine «existentielle Krise» hineingeschlittert. Ich bin bei weitem kein Wirtschaftsspezialist, doch



Ein Kriegsdenkmal auf dem Areal «War Memorial», welches an die Teilung Koreas und die zahlreichen Opfer erinnert.



Die schwer bewachte Grenze entlang des 38. Breitengrades, welche Nord- und Südkorea trennt. Sie erinnert sehr stark an die ehemalige Grenze der DDR.

ich frage mich ernsthaft, wie etwas plötzlich falsch sein kann, das uns während Jahren als richtig und modellhaft gepriesen wurde. Der Blitzaufstieg des koreanischen Wirtschaftswunders, welches in einer «Wachstumseuphorie ohne

Rücksicht auf Verluste» endete, ist am Boden zerstört. Ohne die massive Unterstützung und direkte Hilfe des IWF und der Weltbank hätte Südkoreas Regierung das Debakel wohl nicht überlebt. Die Verunsicherung in der Bevöl-

kerung ist nach zahlreichen Korruptionsaffären und Regierungs-umbildungen gross, und die Krise ist real spür- und sichtbar. Lohnkürzungen von 20 Prozent und stark zunehmende Arbeitslosigkeit sind die Folgen. Viele Koreaner

Die Armeen im Vergleich

Südkorea

Gesamtstärke: Aktive = 672 000 Soldaten
Reservisten = 4 500 000

- Heer 560 000
- Marine 60 000
- Luftwaffe 52 000

Dienstdauer:
26 Monate beim Heer
30 Monate bei Luftwaffe und Marine

Bewaffnung:
Das Heer verfügt über vielseitige Mittel (Kpz K1 aus eigener Prod, M-109 und BMP). Die Luftwaffe ist mit modernen US-Maschinen ausgerüstet (F-5 und F-16).

Nordkorea

Gesamtstärke: Aktive = 1 055 000 Soldaten
Reservisten = 4 700 000

- Heer 923 000
- Marine 47 000
- Luftwaffe 85 000

Dienstdauer:
5 - 8 Jahre beim Heer
5 - 10 Jahre bei der Marine und Luftwaffe

Bewaffnung:
Das Heer verfügt über eine grosse Zahl veralteter Kpz T-54, T-62 sowie BTR/BMP. Die Luftwaffe besteht aus MIG-17, MIG-19 MIG-21, MIG-23 und einigen MIG-29.



Von rechts nach links: Unser Verteidigungsattaché in Asien, Oberst i GSt Hansruedi Meier (verantwortlich für Japan, Südkorea, China, Thailand, Malaysia), Div Louis Geiger (unser Delegationsleiter), Div Peter Sutter (Kdt unserer Schweizer Offiziere in Südkorea und Kdt der «Neutral Nations Supervisory Commission»), Oberstlt i GSt Jürg Berger (Kdt UOS für Küchenchefs und Autor unserer beiden Beiträge).

sind in ihrem Stolz getroffen, und die Selbstmordrate von Führungskräften ist erschreckend angestiegen. Auswirkungen sind auch in der Schweiz bereits sichtbar. Die Swissair stellte ihren Flug nach Seoul vorläufig ein, und die Südkoreaner auf der Jungfraubahn im Berner Oberland sind viel seltener geworden.

In Nordkorea steht der Wirtschaftssektor und insbesondere die Nahrungsmittelproduktion am Abgrund. Die Folgen der grossen Umweltkatastrophen in den Jahren 1995 und 1996 konnte das Land nicht verkraften. Die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln ist ausser Kontrolle geraten, und viele Nordkoreaner müssen hungern. Erst durch die zunehmende Öffnung des Landes wird uns im Westen das ganze Ausmass des Leides bewusst.

Ausbildung der südkoreanischen Offiziere

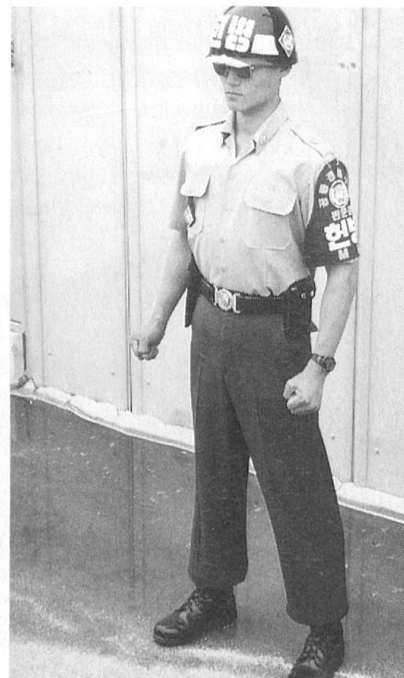
Bei einem Besuch in der modernen «Military Academy» konnten

wir uns ein Bild über die Ausbildungsstätte der Berufsoffiziere machen. Die Ausbildungsdauer für südkoreanische Offiziere ist wie folgt:

- Offizier: 4 Jahre
- Einsatz bei der Truppe als Zfhr: mehrere Jahre
- Kp Kdt Stv (nur die Besten): rund 2 Jahre
- Führungslehrgang I für Kp Kdt: 6 Monate
- Einsatz als Kp Kdt: 3 Jahre
- Einsatz als Stabsoffizier auf Stufe Bat: 4 Jahre
- Bat Kdt Stv (nur die Besten): 1 bis 2 Jahre
- Führungslehrgang II für Bat Kdt: 6 Monate
- Generalstabslehrgang: 1 Jahr
- Einsatz als Bat Kdt: 5 bis 6 Jahre

Truppenbesuche bei der Armee

Ein Höhepunkt bildete der Besuch bei der 20. Mech Inf Div ausser-



Ein südkoreanischer Soldat, welcher nur wenige Meter von der Grenze, in Sichtweite der Nordkoreaner, in dieser unbewegten Haltung Wache steht.

halb der Stadt. Wir wurden mit allen militärischen Ehren von einem gut deutsch sprechenden Divisionär empfangen (er besuchte vor einigen Jahren die Führungsakademie in Hamburg). Anschliessend wurde uns eine Übung einer Panzergrenadierkompanie im scharfen Schuss vorgeführt, verstärkt mit Kampfpanzern, Kampfhelikoptern, Brückenelementen und Minenwerfern. Von einem idealen Platz aus konnten wir die gut gelungene und eindruckliche Übung mitverfolgen.

Natürlich besuchten wir auch unsere Schweizer Offiziere an der Grenze in Panmunjom. Seit 1953 sind am 38. Breitengrad immer Schweizer stationiert. Die heutige Gruppe wird von Div Peter Sutter und seinem Stv Oberst Jean Jacques Herren hervorragend geführt. Wir konnten uns ein persönliches Bild von der ausgezeichneten Arbeit machen, die hier, weit ab von der Schweiz, für die Frie-

densförderung geleistet wird und von den betroffenen Parteien sehr geschätzt wird.

Auf einem Rundgang durch das riesige, neue «War Memorial» in Seoul bekamen wir einen Eindruck, wie stark der Koreaner mit seiner Geschichte verbunden ist

und wie oft dieses Land bereits in blutige Kriege verwickelt wurde.

Korea war mit Sicherheit eine Reise wert, auch wenn die Zeit sehr knapp bemessen war. Unser nächstes Ziel hiess Beijing in China, doch davon mehr in der nächsten Ausgabe.



Kritische Beobachter bei der Übung einer Pz Gren Kp verstärkt. Sitzend von links nach rechts: der Kdt der 20. Mech Inf Div, Oberst i Gst Hansruedi Meier (Verteidigungsattaché), Div Louis Geiger (Delegationsleiter).



Besuch bei unsern Schweizer Offizieren, welche die Grenze zwischen Nord- und Südkorea überwachen. Oberstlt i Gst Jürg Berger vor dem Swiss Club an der Grenze in Panmunjom.

... und die Reise von VBS-Chef Ogi

-r. Die Reise führte Bundesrat Adolf Ogi für zwei Tage nach Seoul, wo er mit militärischen Ehren empfangen wurde. Neben einem Höflichkeitsbesuch beim südkoreanischen Staatspräsidenten Kim Dae-jung standen Gespräche mit Verteidigungsminister Chun Yong-taek, Kultur-, Sport- und Tourismusministerin Shin Nakyun sowie mit Aussen- und Handelsminister Hong Soon-young auf dem Programm. Dabei standen die Sicherheit und Stabilität auf der koreanischen Halbinsel und die Beiträge der Schweiz zur Friedensförderung in Krisenregionen im Mittelpunkt.

Wie unser Autor des nebenstehenden Beitrages, bereiste der VBS-Chef auch die innerkoreanische Grenze nach Panmunjom, wo bekanntlich eine schweizerische Delegation seit 1953 in der neutralen Kommission für Überwachung des dortigen Waffenstillstandes (NNSC) engagiert ist. Ausserdem kam er mit dem südkoreanischen IOC-Mitglied Kim Un-yong zusammen, und im Sungkok Art Museum besichtigte Bundesrat Adolf Ogi eine zeitgenössische schweizerische Kunstaussstellung, die zur Zeit aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums des Bundesstaates Schweiz in Seoul gezeigt wird.

Am 14. Oktober reiste Bundesrat Adolf Ogi weiter nach Peking. Auch über China hat unser Autor Oberstlt i Gst Jürg Berger persönliche Eindrücke mitgebracht, die in unserer nächsten Ausgabe abgedruckt werden.